

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Reformen in Preußen.

Eine Ankündigung im „Preussischen Staatsanzeiger“, die wir dieser Tage unseren Lesern mittheilten, beschäftigt in diesen Tagen der lauren Gurke in hervorragender Weise die Presse. Wir lassen diese Ankündigung nochmals im Wortlaute folgen: „Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen wird beabsichtigt, dem Landtage unmittelbar bei seinem Zusammentritt außer den Entwürfen eines Volksschulgesetzes und einer Landgemeindefürsorge-Ordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie die Vorlagen wegen der Reform der directen Steuern zur Verabreichung vorzulegen. Man wird hoffen dürfen, daß es auf diese Weise gelingen wird, die erwähnten bedeutungsvollen Reformgesetze in der nächsten Session des Landtages zur Verabschiedung zu bringen.“

Das ist viel auf ein Mal. Und doch einstweilen noch sehr wenig, da wir lediglich Ueberschriften von Gesetzentwürfen haben, diese selbst aber noch nicht kennen, ja, trotz mancher Enthaltungen, die sich in ein officiöses Gewand hüllen, noch nicht einmal die Richtung zu erkennen vermögen, in welcher sich die neuen Gesetzentwürfe bewegen werden. Die Presse bemächtigt sich gleichwohl dieses Gegenstandes und verschwendet viele unnötige Worte, während es in erster Linie darauf ankommt, die preussische Regierung zum Sprechen zu bewegen. Denn ehe sie nicht gesprochen hat, ist eine Polemik im zustimmenden oder verneinenden Sinne nicht möglich. Seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck hat das geflügelte Wort der Cartellpresse: „Wir kennen die Absichten der Regierung nicht, aber wir billigen sie“, wesentlich an Kraft eingebüßt. Man sieht heute die frühere Regierungspresse oft genug in Fehde mit der Regierung liegen, während umgekehrt die Presse der Opposition jetzt vielfach nur zu sehr geneigt ist, optimistisch von dem Kommenden zu denken. Wir selbst gestehen, daß wir von den Vorlagen der Regierung erwarten, sie werden sich nicht einseitig, wie bisher, in den Ideen einer Partei, der agrarischen, bewegen. Aber wir sind weit davon entfernt, an volksthümliche und liberale Reformen im großen Stile zu glauben. Selbst wenn die Regierung einige liberale Veränderungen haben sollte, genügt ein Blick auf die Zusammenfassung des preussischen Landtages, um vor jedem Optimismus zu warnen. Das Herrenhaus ist mit wenigen Ausnahmen eine Versammlung von Agrariern, im Abgeordnetenhaus aber haben die conservativen Parteien nahezu allein die Majorität und können jederzeit in der nationalliberalen oder in der Centrumpartei so viele Bundesgenossen für ihre reactionären Bestrebungen finden, als sie zur Mehrheit bedürfen.

Nachdem wir das vorausgeschickt, wollen wir kurz mittheilen, was über die zu erwartenden Gesetzentwürfe bisher in die Oeffentlichkeit durchgesickert ist, obgleich diese Angaben keinen großen Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben können.

Was die Landgemeinde-Ordnung betrifft, so erwartet man, daß größere und leistungsfähigere ländliche Gemeinden in Vorschlag gebracht werden, eventuell durch zwangsweise Zusammenablegung von bäuerlichen Gemeinden und Gutsbezirken. Daß der Uebermacht der Großgrundbesitzer und der ungerechten Vertheilung der Lasten zwischen diesen und den übrigen ländlichen Bewohnern ein Ende bereitet werden sollte, ist indeß bei der oben erwähnten Zusammenfassung des preussischen Landtags sehr unwahrscheinlich.

Bei dem Volksschulgesetz handelt es sich allem Anscheine nach darum, den Gemeinden die Schulunterhaltungspflicht ein wenig zu erleichtern, ihnen aber nur die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Schule zu überlassen, während die Ernennung der Lehrer gänzlich auf die Regierung übergehen soll. Wenn der Herr Kultusminister das Letztere in der That erreicht, wird der Lehrermangel erst recht fühlbar werden. Die selbstständigen Elemente in der Lehrerschaft werden nur dadurch für den Beruf gewonnen und in ihm erhalten, daß sie mit Hilfe der Gemeinden dem bestimmenden Einfluß der jeweiligen Regierung entrückt werden können. Wenn künftig die Regierung die Lehrer anstellen und die Gemeinde nur das Präsentationsrecht haben soll, dann wird die Berufsfreudigkeit in den besseren Lehrerkreisen bald vollends schwinden, denn dann wird man sich nicht verhehlen, daß die guten Stellen fortan unter Umständen nicht in Anerkennung der Fähig-

keiten des Lehrers, sondern als Belohnung für das „politische Wohlverhalten“ desselben, d. h. für das Eintreten zu Gunsten der jeweiligen Regierung verliehen werden können. Des Ferneren soll die Gewährung eines den örtlichen Verhältnissen angemessenen Einkommens für die Volksschullehrer vorgeesehen sein, so daß ihnen also die herbe Pille ein wenig verzuckert würde.

Was schließlich die Reform der directen Steuern anlangt, so sind nach der obigen Ankündigung des Preussischen Staatsanzeigers mehrere Gesetzentwürfe in Aussicht genommen. Näheres aber erfährt man nicht. Herr Miquel, der neue Finanzminister, der übrigens auch als Vater der übrigen Reformen gilt, hält sich noch vollständig im Schweigen. Hoffentlich folgt er nicht dem Beispiel der Fürsten Bismarck, der mit den von ihm vorbereiteten Gesetzentwürfen zu überraschen beliebte. Derartige Ueberumpelungen machen keinen guten Eindruck. Bietet die Regierung etwas wirklich Gutes, so braucht sie damit nicht zurückhalten und die Gesetze in möglichst kurzer Frist, ehe noch die öffentliche Meinung darüber sich hat klären können, durchzusetzen zu lassen. Sie darf dann vielmehr rechtzeitig damit hervortreten und braucht die Kritik nicht zu scheuen.

Kaiser Wilhelm in Rußland.

Die Kaiser Wilhelm und Alexander nahmen am Donnerstag vor ihrer Abreise zu den Mandern die großartigen Fabrikanlagen der Staatssecretärs a. D. Polewzew und die Kraehnholmer Manufactur eingehend in Augenschein. Fröh 9 Uhr empfing Kaiser Wilhelm im Garten der Villa Polewzew die aus den Städten Narwa, Reval, Moskau und Petersburg an ihn entsandten deutschen Deputationen. Dabei hielt der zweite Präsident des Moskauer Vereins deutscher Reichsangehöriger, Camejsäca, eine Ansprache und überreichte eine statistische Darstellung der zehnjährigen Thätigkeit des Vereins, welcher unter dem Protectorat des Kaisers steht. Der Revaler Verein ließ eine Adresse überreichen. — Nachmittags 1½ Uhr reisten die beiden Kaiser zu dem Hauptmandern nach Gomontowo, wo sie auch gestern verweilten. Gestern Nachmittags gingen die Mandern zu Ende, nachdem das in Schlachtlinie concentrirte Ostcorps das Westcorps nach hartnäckigem Kampfe zurückgeworfen hatte. — Heute Nachmittags wollten sich die beiden Kaiser nach Peterhof begeben. Abends wollte sich Kaiser Wilhelm alsdann von dem Kaiser von Rußland verabschieden und auf der königlichen Yacht „Hohenzollern“ sich in Kronstadt einschiffen, um nach Memel in See zu gehen. Die Ankunft in Memel, wo der Kaiser den veränderten Reise-dispositionen zufolge übernachtet, erfolgt am Montag. Die Ankunft in Kiel erfolgt Donnerstag. Von da begibt sich Kaiser Wilhelm alsbald nach Potsdam, kehrt aber am 2. September nach Kiel zurück, wo inzwischen die österreichische Flotte eingetroffen sein wird. Am 3. Septbr. werden dann die österreichische und die deutsche Flotte vor dem Kaiser paradieren.

Die Beamten des kaiserlichen Civilcabinetts sind Donnerstag Abend bereits in Peterhof eingetroffen. Heute Vormittag wollten sich auch Reichskanzler v. Caprivi, der deutsche Botschafter am russischen Hofe v. Schweinitz und Geh. Legationsrath Raschdau von Petersburg aus dorthin begeben. Am Donnerstag Abend gab der Botschafter General v. Schweinitz zu Ehren Caprivis in Petersburg ein großes Festmahl. — Gestern früh besichtigte der Reichskanzler v. Caprivi die Peter-Pauls-Festung, machte darauf dem deutschen Botschafter v. Schweinitz einen Besuch und begab sich um 2 Uhr Nachmittags zu dem Minister v. Giers, um mit demselben zu conferiren. Nach der Conferenz besuchte der Reichskanzler die Botschafter der auswärtigen Mächte. Die Abreise des Reichskanzlers nach Peterhof erfolgte heute Vormittag 9 Uhr.

Tagesereignisse.

— Eine merkwürdige Aeußerung über die Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland findet sich in einer Wiener Meldung der Münchener „Neuesten Nachrichten“. Es heißt dort: „Der Zweck der Reise des deutschen Kaisers nach Rußland ist in höherem Maße ein eminent friedlicher, als man es bisher gewußt hat. Kaiser Wilhelm beabsichtigt, den Zaren für die Beschickung einer europäischen Conferenz zu gewinnen,

auf welcher die schwebenden politischen Differenzen in freundschaftlicher Weise ausgetragen werden sollen. Den Einladungen zu dieser Conferenz soll eine Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Franz Josef vorausgehen, welcher auch Kaiser Wilhelm beivohnen würde. Die Zusammenkunft soll in den nächsten Monaten und zwar auf österreichischem Boden stattfinden.“ Diese Nachricht klingt aber nach allem, was bisher verlautete, nicht sonderlich wahrscheinlich. Direct dementirt wird sie durch eine Mittheilung der „Kreuztg.“, der auf eine Anfrage in Wien die Meldung des Münchener Blattes als eine erfundene Sensations-Nachricht bezeichnet wird.

— Die Meldung, Kaiser Wilhelm werde in der zweiten Hälfte des Septembers nach Wien kommen und an den Jagden in den steyerischen Alpen Theil nehmen, bestätigt sich nicht.

— Aus der nächsten Umgebung des Kaisers Franz Josef erfährt man jetzt, wie der „Post“ mitgetheilt wird, daß Kaiser Wilhelm an seine Verbündeten nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck einen Brief von 36 Seiten gerichtet hat mit eingehender Schilderung der politischen Lage, mit genauer Darlegung der Motive, die den Kaiser veranlaßt haben, auf die Dienste des Fürsten Reichskanzlers zu verzichten, und mit der Zusicherung, daß der Wechsel in den führenden Persönlichkeiten des deutschen Reiches das Fortbestehen des Allianzverhältnisses in keiner Weise beeinträchtigt.

— Die Fuldaer Bischofsconferenz ist gestern geschlossen worden. Die Beschlüsse werden völlig geheim gehalten. Fürstbischof Dr. Kopp hat sich von Fulda nach seinem Geburtsort Duderstadt begeben.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Uelzen ist der Candidat der Deutschhannoveraner, Landtagsabg. Bräuel, mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt worden. Das Wahlergebnis ist folgendes: Briel (Deutschhannoveraner) 6558 Stimmen, Meyer (natlib.) 1968, v. Gstorff (conserv.) 1613, Waltemath (freis.) 1504, Brey (soc.-dem.) 598, zerplittert 22 Stimmen. Im Ganzen wurden somit 12 258 Stimmen abgegeben gegen 17 402 am 20. Februar. Damals erhielt der deutschhannoversche Candidat 9492, der nationalliberale 5393, der deutschfreisinnige 1313, der socialdemokratische 1167 Stimmen; ein conservativer war nicht aufgestellt. — Vorstehende Ziffern zeigen, daß nur allein die freisinnige Partei einen Stimmenzuwachs von 1313 auf 1504 Stimmen gegen die letzte Wahl nachzuweisen hat, während bei allen übrigen Parteien die Conservativen stimmten damals für die Nationalliberalen) eine erhebliche Verminderung der Stimmenzahl eingetreten ist.

— Der commandirende General des 3. Armeecorps, Bronsart v. Schellendorff, ist gestern bei Jüterburg vom Pferde gestürzt und hat sich zur Heilung auf sein Gut bei Heiligenbeil begeben.

— Reichsgerichtspräsident von Simson, welcher im November sein 80. Lebensjahr vollendet, beabsichtigt nach der „Leipziger Gerichtszeitung“ in allernächster Zeit aus dem Amte zu scheiden, voraussichtlich schon nach Ablauf seines gegenwärtigen Urlaubs.

— Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Landrath Dr. Baumbach hat Aussicht, zum Ersten Bürgermeister von Danzig gewählt zu werden.

— Dr. Peters ist vorgestern mit Vorchert in Nürnberg eingetroffen. Die dortige Colonialgesellschaft gab dem Dr. Peters gestern Abend ein Bankett, auf dem derselbe eine längere, enthusiastisch aufgenommene Rede hielt. — Herr Liedemann, der Begleiter des Dr. Peters auf dessen letzter Expedition, ist in Marielle eingetroffen und wird morgen in Berlin erwartet.

— Eine vorgestern in Berlin abgehaltene socialdemokratische Versammlung lehnte ein beantragtes Vertrauensvotum für die Fraction ab, sprach jedoch die Hoffnung aus, daß auf dem Parteitage in Halle die Zwistigkeiten beigelegt werden würden.

— Gegen Debel hat die socialistische freie Vereinigung der Maurer in Magdeburg eine Resolution gefaßt, welche den Ausdruck des Abg. Debel, daß frivole Streiks in Scene gesetzt werden, ganz entschieden zurückweist und in jedem Streik ein Mittel zur Bekämpfung des Klassenbewußtseins und Stärkung der Ideen für die Socialdemokratie erblickt. — Die Zahl der socialistischen Organe, welche am 1. October erscheinen, schätzt Abg. J. Auer in einem Artikel der Münchener „Post“ auf circa hundert.

Gesundbrunnen.
Heute Sonnabend Frohsinn
 bei gut besetzter Musik.
 Um zahlreichen Besuch wird höflich gebeten.
Der Vorstand.

Gesellschaftshaus.
 Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr:
Frühshoppen-Concert.
 Entree 15 Pf. **G. Fülleborn.**

Gesundbrunnen.
Concert
 der gesammten Lehmann'schen Kapelle.
 Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.
 Nach dem Concert:
Ballmusik
 von derselben Kapelle.

Café Waldschloss.
 Heute Sonntag:
Flügel-Unterhaltung
 mit Piano-Begleitung.
Große Polonaise.
John's Etablissement.
 Flügel-Unterhaltung
 mit Piano-Begleitung.

Walter's Berg.
 Heute Sonntag zur
Flügel-Unterhaltung mit Piano-
 Begleitung
 ladet ergebenst ein **P. Seglet.**
Deutsches Haus.
 Heute Sonntag: **Tanzmusik.**

Goldener Stern.
Tanzmusik.
Goldener Frieden.
 Heute Sonntag:
Flügel-Unterhaltung
 mit Piano-Begleitung.
Grünbergshöhe.
Flügel-Unterhaltung.
 Zum Kaffee frische Minze.

Deutscher Kaiser.
Flügel-Unterhaltung.
Schützenhaus.
Tanzmusik.

Weinschloss
 empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.
 Dienstag frische Minze.
F. Liebsch.

Erlbusch. Sonntag: Musikalische
 Unterhalt. Zum Kaffee fr. Pfannentuchen.
Schützenhaus.

Enten-
Ausschieben.

Schützenhaus Saabor.
 Sonntag, den 24. August:
Grosses Militair-Concert
 ausgeführt von der Kapelle des
 2. Garde-Dragoon-Regiments.
 Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Marocke.

Brauerei Heinersdorf.
Zum Erntefest
 auf Sonntag, den 24. d. Mts., ladet
 freundlichst ein **E. Karée.**

Sonntag, den 24. d. Mts., ladet zum
Erntefest ergebenst ein
 Otto Härtel, Gasthofbesitzer in Schweinitz.
 Heute Sonntag, den 24. d. M., ladet
 zum **Erntefest** freundlichst ein
 Gastwirth **Schädel, Droschkau.**
 Heute Sonntag, den 24. d. M., zum
 gemüthlichen

Erntefest
 ladet freundlichst ein
 Gastwirth **Reimann, Poln.-Kessel.**
Gesellschaftshaus.
 Morgen Montag Abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Concert.
 Entree 25 Pf. **G. Fülleborn.**

Verein Concordia.
 Dienstag: Abend-Unterhaltung
 im Waldschloss. Der Vorstand.

Etablissement Louisenenthal.
 Dem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend zeige ergebenst an,
 daß ich in meinem Lokale ein großes Musikwerk,
Orchestrion,
 aufgestellt habe und empfehle ich dasselbe den geehrten Vereinen und Gesellschaften
 u. s. w. zur Abhaltung von Vergnügungen jeder Art zur gefälligen Benützung.
Sonnabend, den 23. d. Mts.:

Großes Orchestrion-Concert,
 verbunden mit **großem Tanzkränzchen.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **H. Schulz.**

Etablissement Louisenenthal.
 Heute Sonntag:
Grosses Orchestrion-Concert.
 Anfang 4 Uhr.
Flügel-Unterhaltung.
 Anfang 5 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **H. Schulz.**

Finke's Saal.
 Heute Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Musikalische Abend-Unterhaltung.
 Nachher: **BALL**
 Musik von der Lehmann'schen Kapelle unter Leitung ihres Concertmeisters
 Herrn Schulze.
 Entree 15 Pfg. **Benno Finke.**

Unterricht in dopp. Buchführung, Wechsel- und
Effectenkunde, Zinsenrechnen pp.
 Ein neuer Coursus beginnt Mittwoch, den 3. September c.
 Für Anmeldungen zu sprechen täglich Mittags von 1-2 Uhr.
C. Henke, Breslauerstraße 39.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land theile hierdurch ergebenst
 mit, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene Geschäft in un-
 änderter Weise fortführe, und bitte ich, daß dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen
 auch auf mich übergehen zu lassen.
 Grünberg, den 22. August 1890. Hochachtungsvoll
Auguste Storbeck.

Alles sehr billig wegen vorgerückter Saison. Strobbüte f. Knaben 30 Pf., für
 Herren 45 Pf., garnirte Damenbüte, Regenmäntel, Jaquetts,
 Dolmans unt. Kostenpreise, seid. Herrenhüfte 15 Pf., Leinen-Steh- u. Umlegekragen
 20 Pf., bunte Manchetten 20 Pf., Jacken, Blousen u. Kinderkleidchen 1 M. 10 Pf., Kinder-
 schürzen 30 Pf., Tricottailen, Kleidchen, Knabenanzüge, fertige Herren- u. Damenjacken,
 Kleiderstoffe, Züchen, Inlets, Hosenzeuge, Alles billig bei **W. Köhler a. Markt.**

Mützen u. Hüte empfiehlt **R. Panitsch.**
 in größter Auswahl empfiehlt zu den
 billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Mützen u. Hüte empfehle in größter und modernster Auswahl
 zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.
Reinh. Sommer, Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.

Unterriicht im Obst- und
Gartenbau.
 Heute Sonntag, den 24. Aug., Nach-
 mittags 3 Uhr: Demonstration im
Eichler'schen Garten.
 Jedermann hat unentgeltlich Zutritt.
 Der Vorstand des Gewerbe- und
 Gartenbau-Vereins.

Nachhilfestunden werden gründlich
 gegen mäß. Honor.
 ertbeilt. Näh. Niederstr. 97, 1 Et. r.

Frischen geräucherten
Mal,
Brannschweiger
Cervelatwurst
 empfiehlt
Ernst Th. Franke.
 Neue saure Gurken
 empfiehlt Frau Faustmann, Krautstr. 2.
 Neue saure Gurken
 beim Wattenfabrikanten Reckzeh.

Neue saure Gurken 5 Stück
 10 Pfg.,
 Bratheringe, Himbeersaft
 sehr billig bei **M. Finsinger.**
Quarg- und Apfelsuchen
 in bekannter Güte täglich frisch bei
Carl Ludewig, Postplatz 4.
Hauptf. koscher Rindfleisch
 bei **H. Reckzeh.**

Garantirt reines
Schweineschmalz
 empfiehlt
Ernst Th. Franke.
 Extrafettes koscher Rindfleisch
 empfiehlt **A. Schulz.**
Große Birnen
 kauft **Eduard Seidel.**
Verbandsstoffe aller Art,
Conserve Salz,
 alle Desinfectionsmittel,
 sowie alle Insectenvertilgungsmittel
 empfiehlt
Lange, Drogen-Handlung.
Tricottailen
 in allen Preislagen empfiehlt
Aug. Gürnth b. Schw. Adler.
 Geschmiedete, gußeiserne
 u. Patent-Ofenplatten,
 Verschluß- u. Blechfen-
 stäbe, Wasserwannen u.
 Ofendöpfe empf. in großer
 Auswahl zu billigsten Preisen
H. E. Conrad, Postplatz 8,
 Stabeisen, Stahl u. Eisen-
 waarenhandlung.

Weit über **200 Illustrationen**
 enthält diesmal
Bayne's Illustr.
Familien-Kalender
1891.

Fünf Gratisbeilagen:
 1) Delbrudbild: „Ein Liebesdienst“
 (höchst vollendetes Kunstprodukt in Farben-
 wahl und plastischer Wirkung).
 2) Portemonnaie-Kalender
 (in Goldblech-Stui mit „Englisch-Pflaster“).
 3) Wand-Kalender
 (in für jedes Auge deutlich lesbare Schrift).
 4) Porträt-Galerie berühmter
 deutscher Männer
 (enthaltend 112 wohlgetroffene Porträts,
 welche durch die beigegebenen Biographien
 belehrend wirken u. diesem großen Tableau
 praktischen Werth verleihen).
 5) Verrath des Geheimnisses:
 „Was Oskar in dem Schubsack seiner
 Cousine fand!“
 (Ein Pendant zu der vielfarbigen 1890er
 Beilage, welches auch diesmal seine humo-
 ristische Wirkung gewiß nicht verfehlen wird).
 Bei aller Gediegenheit und Mannig-
 faltigkeit des abwechslungsreichen Inhalts
 ist dieser Lieblings-Kalender des deutschen
 Volkes für nur **50 Pf.** in der Expedition
 des **Grünberger Wochenblattes** zu
 haben.

Besonders billig empfiehlt:
 Strohsäcke von 1,00 ab,
 Getreidesäcke von 50 Pf.,
 fertige Kinderkleidchen von 1,10,
 Tricot-Tailen von 2,50,
 gestreifte Arbeitshemden 1,10,
 blaue Arbeitsblousen 1,75,
 Unterbeinkleider von 90 Pf.,
 Manila-Gardinen Elle v 18 Pf.,
 weiße engl. Zwirngardinen
 Elle von 20 Pf.,
 Inlett- u. Züchen-Leinwand
 Elle von 25 Pf.,
 Handtücher von 20 Pf.,
 weiße Waffelbettdecken von
 4,00 ab,
 Fahnenstoffe in blau, gelb, roth,
 schwarz und weiß.
Herrmann Hofrichter.
 Großes Lager staubfreier
 böhmischer Bettfedern und
 Daun zu auffallend billigen
 Preisen.

Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
 empfiehlt
Grünberger Spiritfabrik R. May.
Vorzügl. Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
 empfiehlt
O. Rosdeck.
 Guten alten Rothw. L. 70, Ww. L. 60 pf.,
 Apfelw. 25 pf. **R. Brunzel, Berlstr. 94.**
 86r Ww. L. 80 pf. b. G. Kube, Hospitalstr.
1888r Weiswein à L. 60 pf.
C. Krüger jun.
 88r L. 56 pf. **M. Eckarth, Krautstr. 43.**
 88r Ww. L. 60 pf. **Köhler, Mittelstr.**
 G. 88r Wein L. 50 pf. **Schmidt, Brodm. 5.**
 G. 88r W. L. 54 pf. **S. Viehr, Neustadtstr. 5.**
 G. 89r L. 75 pf. **Ww. Jachmann, N. Häuf. 18.**
Weinanschau f. ei:
 Jul. Richter, h. Aichant, 88r 60 pf.
 Gärtner Stanigel, 89r Traminer 80 pf.
 Z. Mohr, Schertendorferstr., 89r 80 pf.
 B. Jacob, Krautstr., 87r 60 pf.
 v. Morze, Lanstr., 85r R. u. 86r Ww. 80 pf.
 R. Walde, Berlinerstr., 88r m. 89r 72 pf.
 Belzel, Lindeb., 89r 80, L. 75 pf. im Garten.
 Maurer Leutloff, Mohrbuch, 88r 60 pf.
 Heinr. Pietzsch, Raumburgerstr., 80 pf.
 Schaffran, Unt. Fuchsbura, 88r 60 pf.
 R. Winkler, Lanstr., 87r 60 pf.
Kirchliche Nachrichten
Evangelische Kirche.
 Am 12. Sonntage u. Trinitatis:
 Collecte für das Taubstummen-Institut
 in Breslau.
 Vormittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.
 Nachmittagspr.: Hr. Past. sec. Gleditsch.
 Vormittag 10½ Uhr: Besprechung mit
 der confirmirten Jugend: Herr Pastor
 prim. Lonicer.
 (Hierzu eine Beilage.)

Stadtverordneten-Versammlung am 21. August.

Anwesend seitens des Mag. die Herrn Rämmerer Rothbe und Stadtbaurath Severin sowie 34 Stadtverordnete. Das Bureau, in dem zwei Stadtverordnete fehlen, wird durch die Herren Schröder und Giesler vervollständigt.

Die geschäftlichen Mittheilungen bieten kein besonderes Interesse, ebenso wenig die Vorlage der Revisionsprotokolle und die nächsten Vorlagen, die ohne Debatte reich erledigt werden. Der Verpachtung der städtischen Wecker an den Wasserhebewerken, der Obstverpachtung an den städtischen Chauffee-Anteilen, der Verdingung der Petroleum-Lieferung an Herrn Albert Schindler als Mindestfordernden (21 M. pro 100 Kilogr.) und der Verlängerung des Vertrages mit Herrn Zimmermeister Neumann wegen der Barriere auf dem Viehmarkt wird ohne Weiteres zugestimmt. — Zur Verhandlung steht sodann die Kapellmeister-Angelegenheit. Herr Kapellmeister Hlegner-Freystadt hatte dem Magistrat brieflich mitgeteilt, daß in Grünberg keine Wohnung für seine Leute zu bekommen sei; sollte die Stadt nicht eine geeignete Wohnung besorgen, so müßte er auf die Ueberfiedelung verzichten. Mag. hatte Herrn Hlegner geantwortet, daß er keine Wohnung für seine Leute habe und von seiner Verzichtleistung Kenntnis nehme. Auf Grund einer Eingabe der Frau Lehmann, der zufolge sie ihre Kapelle von 17 auf 20 Mann verstärken werde, wenn Mag. keine neue Kapelle hierher zieht, beschloß Mag., die Ausschreibung der Kapellmeisterstelle einzuweilen bis zum 1. October anzusehen. Veri. nahm zustimmend hiervon Kenntnis. — Genehmigt wurden sodann, ebenfalls ohne Discussion, 500 M. außeretatmäßig für die Vollendung der Pflasterung auf der Großen Bergstraße und 1500 M. aus dem Hospitalvermögen für die Reudeckung des Hospitaldaches mit Holzcement, sowie ein Jahresbeitrag von 10 M. für den Deutschen Verein für Knaben-Arbeiten. — Die Befestigung des Winderlich-Gäßchens an der Grünstraße macht einen Tausch von Bauland mit Herrn Fuhrwerksbesitzer Egel wünschenswert. Legterer giebt für das Gäßchen einen zwar kleineren, aber, weil an der Straßenfront gelegen, werthvolleren Streifen Landes her. Die Stadt hat weder etwas zuzahlen noch bekommt sie etwas heraus. Veri. stimmt dieser Abmachung zu. Ferner werden für die Reparatur der Brücke Woitscheke-Pommerzig außeretatmäßig 750 M. und für das National-Museum zu Nürnberg ein Jahresbeitrag von 10 M. bewilligt. — Auf Antrag des Mag. gestattet Veri., daß an Stellvertretungskosten für den zu einem Zeichenkurs nach Berlin einberufenen Herrn Lehrer Schölzel bis zu 120 M. verwendet werden. Infolge einer früher gemachten schlimmen Erfahrung aber wurde mit Herrn Schölzel das Abkommen getroffen, daß er zur Rückzahlung der Stellvertretungskosten verpflichtet ist, wenn er den Zeichenunterricht an der hiesigen Fortbildungsschule freiwillig niederlegt. — Die Stadt bezieht bisher aus dem Freikurgeldersfonds einen Beitrag von 150 M. für die Ertheilung von Unterricht an die Kinder der Vergleute. Infolge der allgemeinen Schulgeldfreiheit will nun die Knappschafftskaffe das Geld zwar weiter zahlen, aber unter der Bedingung, daß die Communal-Abgaben für die Knappschaffts-Genossen entsprechend ermäßigt werden. Die Stadt würde dabei also nichts gewinnen, sondern nur unnötige Schreibereien haben und zudem eine ungleichartige Besteuerung einführen. Aus diesen Gründen haben sowohl der Mag. als auch jetzt die Veri. auf den Beitrag verzichtet und stellen der Knappschafftskaffe anheim, denselben direct an die Knappschaffts-Genossen zu verteilen. — Um die technische Lehrerstelle am hiesigen Realgymnasium haben sich zwar 12 bis 14 Lehrer beworben; nur einer aber besaß die erforderliche Facultas, und auf diesen konnte man wieder aus andern Gründen nicht reflectiren. Da nun auch das Provinzial-Schulcollegium eine Erhöhung des Gehaltes für die betr. Stelle verlangte, hat Mag. diesem Verlangen nachgegeben und die Stelle nochmals, und zwar mit einem Anfangsgehalt von 1300 M., ausgeschrieben. Veri. erklärt sich hiermit einverstanden und nimmt Kenntnis davon, daß der Mag. den Herrn Realgymnasialdirector Dr. Räder zu den Verhandlungen über die Verstaatlichung des Realgymnasiums hinzuziehen will. — Daraus liegt der Veri. der erneute Antrag auf Kassirung des Fußweges an der Kleinen Bergstraße vor. Die Veri. hatte befanntlich die Kassirung abgelehnt. Die Culturredputation hat nun auf Veranlassung des Mag. Messungen vorgenommen und festgestellt, daß eine Abföhrung des Weges durch das Gäßchen nicht bewirkt wird. Veri. delegirt in die vom Mag. vorgeschlagene gemischte Deputation die Stadtvv. Dehmel und Mühle. — Damit ist die Tagesordnung erledigt. Vor Eintritt in die geheime Sitzung interpellirt Stadtv. Boas den Mag. wegen der mangelhaften Beleuchtung der Bahnhofstraße. Von 28 Laternen derselben brennen gegenwärtig nur 9, so daß ein Fremder, der Abends nach Grünberg kommt, sich nicht zurechtzufinden vermag. Seitens des Mag. erklärt Beigeordneter Rämmerer Rothbe, es werde die Interpellation Boas der Sicherheitsdeputation vorgelegt werden, welche den Brennkalender zusammenstellt. — Eine

Interpellation des Stadtv. Vorst Juraschel betreffend die Grünberger Garnison-Angelegenheit wird von Rämmerer Rothbe dahin beantwortet, daß bisher auf das Anerbieten der Stadt noch keine Antwort erfolgt sei. — Schließlich fragt Stadtv. Hartmann an, ob denn das der Stadt gehörende, neben dem Rossbund'schen Hause am Markte liegende Haus untermietet bleiben soll, während doch das Rossbund'sche Haus renovirt und zum Bewohnen wieder hergestellt werde. Rämmerer Rothbe erwidert darauf, daß es vorläufig noch sehr fraglich sei, ob die Polizeiverwaltung das Bewohnen des Rossbund'schen Hauses gestatten werde.

Der „höchste“ Bau in Europa.

Soeben ist ein großes und eigenartiges Werk von Menschenhänden vollbracht worden. Auf dem „Montblanc“ ist eine Hütte erbaut. Als Standort derselben wurde der Fels der Vosses gewählt, wo die Bergsteiger zu rasten pflegen, ehe sie den letzten Kamm des Montblanc nehmen.

Die einzelnen Theile der Hütte wurden nach den Plänen des Ingenieurs Vallot, eines Bruders des Unternehmers, im Thale genau zugerichtet, gefügt und bezeichnet. Dann theilte man Alles ab in Lasten von je 15 Kilogramm. Etwa 100 Führer von Chamounix schleppten vom 15. Juni bis 31. Juli 112 Lasten Balken, Bretter u. und 90 Lasten Mobilien, Werkzeuge, Nahrungsmittel und wissenschaftliche Instrumente hinauf. Die Befestigung pflegte sich in drei Tagesmärschen zu vollziehen.

Als die Hauptsache oben war, verfügte sich am 25. Juli Herr Vallot mit fünf der rüstigsten Chamounixführer als Arbeiter und zwei weiteren, welchen die Küche anvertraut war, auf die Vosses. Ein Zelt für den Unternehmer, ein zweites für seine sieben Angestellten wurden aufgezapft. Die Arbeiter konnten nun vor sich gehen, allerdings zum Theil in einer sibirischen Kälte, welche die Leute zwang, in Vermummungen einherzugehen wie Eskimos. In der Zeit von zwei Tagen war der Fels abgeplattet; am Abend des dritten Tages stand das Zimmerwerk aufgerichtet. Noch einen Tag später war die Hütte eingedeckt, die Wände vernagelt, und man konnte die Nacht in einem besseren Schutze zubringen, als ihn die eisigkalten Zelte gewährt. Es blieben noch die Wände mit getheertem Filz von innen zu überziehen, zum Schutz gegen die Feuchtigkeit und außen herum Mauern aufzurichten, als schlechtes Wetter am 29. Juli zum Abstieg zwang, nachdem schon zuvor zwei Arbeiter zurückgeschickt worden waren, welche trotz ansehnlichen Dosen von Sauerstoff, welche sie Vallot einathmen ließ, in Folge der Bergkrankheit leistungsunfähig wurden.

Am 31. Juli kletterte die ganze Gesellschaft wieder an den Klanten des Montblanc hinan; diesmal nahm man auch Frau Vallot mit, welche sich die innere Ausrüstung der Hütte nicht wollte nehmen lassen; ferner stieg hinauf der Amerikaner, Lawrence Roth vom Observatorium der Blue Hills (Nordamerika), um die Organisation der wissenschaftlichen Station von les Vosses zu studiren. Jetzt wurden die dichten Filztapeten an den inneren Wänden angenagelt und von außen das Haus mit Steinschichten umbaut. Die nöthigen Steine brachte man auf Schlitten von einer nahen Anhöhe. Am 2. August war trotz Nebel und Hagelwetter die Spitze erstiegen und eine Flagge zur Feier des gelungenen Werkes gehißt. Die Nacht vom 2. zum 3. August brachten Vallot und seine Frau mit Roth allein in der Schirnhütte zu, beschäftigt mit wissenschaftlichen Beobachtungen, während draußen ein wahrer Orkan wüthete.

Das eine der zwei Zimmer, in welche die Hütte getheilt ist, enthält neun Feldbetten mit Decken und Kissen; einen Ofen und zwei Kochherde vervollständigend die Ausrüstung. Auch einiges Tisch- und Küchengerath, sowie Vorräthe an Petroleum, Thee, Kaffe, Bouillon, Conserven u. stehen hier den Besuchern zur Verfügung. Dieses Zimmer bleibt den Bergsteigern geöffnet; ein zweites dagegen, in welchem eine Menge selbstthätiger Instrumente aufgestellt sind, ist nur mit Erlaubniß des Herrn Vallot zugänglich; die Instrumente müssen alle 14 Tage aufgezoogen werden. Dieses höchste Observatorium des Erdballes ist zugleich als Wohnung für vier Personen eingerichtet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. August.

* Nach der „Schlesischen Volkszeitung“ lautet das Programm für die in Glatz stattfindende „VIII. Generalversammlung der Katholiken Schlesiens“ wie folgt: Sonntag den 7. September, Abends 7 Uhr: Heiliger Segen in der Pfarrkirche; Abends 8 Uhr: Begräbniß der Gäste und constituirende Versammlung im Saale des Kaiserhofes. — Montag, den 8. September, Vormittags 9 Uhr: Feierliches Hochamt in der Pfarrkirche; Vormittags 10 bis 12 Uhr: Sectionssitzungen im Saale des Kaiserhofes, bei Sander und Scholz; Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr: Schriftstättende Versammlung in der Festhalle; Nachmittags 3 bis 4 1/2 Uhr: Damenversammlung im Saale des Kaiserhofes, Sectionssitzungen und Generalversammlung des katholischen Sammelvereins im Saale bei Sander und

Scholz; Nachmittags 5 Uhr: Erste öffentliche Versammlung in der Festhalle; Abends 8 Uhr: Festsommers der katholischen Studentenverbindung „Winfriedia“ im Saale des Kaiserhofes. — Dienstag, den 9. September, Vormittags 8 Uhr: Feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder früherer Generalversammlungen in der Pfarrkirche; Vormittags 9 1/2 bis 11 Uhr: Sectionssitzungen im Saale des Kaiserhofes, bei Sander und Scholz; Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr: Beschlußfassende Versammlung in der Festhalle; Nachmittags 2 1/2 Uhr: Zweite öffentliche Versammlung in der Festhalle; Nachmittags 5 Uhr: Concert im Reichsgarten. — Bei Gelegenheit der Generalversammlung findet eine Ausstellung des Ratiborer Paramentenvereins im Schießhause zu Glatz unweit der Festhalle statt. — Mittwoch, den 10. September, soll ein Ausflug nach Maria Schnee und dem Bölsfeldfall unternommen werden.

— In der Nacht zum Donnerstag wurden die Bewohner von Sorau durch die Alarmglocke der Feuerwehr aufgeschreckt. Der Herd des Feuers befand sich in einem Hinterhause des in der Sommerfelder Straße wohnhaften Kaufmanns Schneider und beschränkte sich anfänglich auf eine nach den Wohnungen führende Treppe, welche vollständig und gleichzeitig von oben bis unten in Flammen stand. Als die Feuerwehr auf dem Plage erschien, hatte das Feuer bereits den mittleren Theil des Dachstuhls ergriffen. Nach kurzer Thätigkeit der Spritzen war das Feuer gelöscht. Leider ist, wie das „S. W.“ mittheilt, ein Menschenleben zu beklagen. Während es einer Bewohnerin nämlich gelang, sich angesichts der brennenden Treppe mittels einer von einem Nachbar von außen angestellten Leiter durch das Fenster zu retten, unterblieb dieser Rettungsversuch seitens der unberechnlichen 22jährigen Henriette Bräuniger, und als die Feuerwehr in das Zimmer derselben drang, da war es um die Vermisste bereits geschehen. Man fand sie, vor ihrem Bett mit dem Gesicht auf dem Boden liegend, die Hände theilweise mit Brandflecken bedeckt, in leblosem Zustande vor. Sie war infolge des entstandenen Rauches erstickt.

— Zu der Bluttbat in Klein-Rölsitz, über die wir in voriger Nummer berichtet, meldet das „Forster Wochenblatt“ weiter: „Der Todtschläger Biechy besaß, als ihm sein Opfer gezeigt wurde, die größte Ruhe. Weder die blutige Leiche, noch die lauten Beschlagen der unglücklichen Angehörigen des ermordeten Trunte vermochten den Alten aus seinem fast an Stumpf sinn grenzenden Gleichmuth zu bringen. Er giebt jetzt zu, den Trunte vorsätzlich gestochen zu haben, wenn auch ein so schlimmer Ausgang der That nicht in seiner Absicht gelegen habe. Neue über das namenlose Unglück, das er über eine brave Familie gebracht, über die Bluttbat, die er verübt, war ihm nicht anzumerken. Mit cynischem Gleichmuth sprach er von der schweren Strafe, die seiner harret. Nach der Confrontation wurde Biechy sofort wieder in das Gerichtsgefängniß nach Forst zurücktransportirt.“

— Aus Cottbus meldet der dortige „Anzeiger“: Vor einigen Tagen verbreitete sich das Gerücht, daß der Schmiedemstr. Br., welcher am neuen Schlachthofe in einem isolirten Gehöft wohnte, sich selbst entleibt habe. Dieses Gerücht alarmirte namentlich die nähere Umgebung des Gehöftes, und bald umstanden dasselbe eine Anzahl Neugierige, welche jedoch keinen Einlaß fanden. Bei der Ortsbehörde in Sandow, wozu das Haus gehört, wurde das Ableben des Br. von dessen Angehörigen gemeldet und von jener der Todenschein ausgestellt. Eine Beerdigung des Br. fand jedoch nicht statt. Deshalb wurde der Sohn des Br. über den Verbleib des Vaters gefragt. Derselbe gab zur Antwort, daß der Vater in Geschäften nach Leipe gereist und noch nicht zurückgekehrt sei. Daß dies nicht stimmen konnte, lag gegenüber dem bereits ausgefertigten Todenschein auf der Hand. Es wurde daher die Ehefrau des Verschwundenen ins Verhör genommen. Diese gab an, daß ihr Mann ein Gericht Pilze gegessen habe, worauf es ihm übel geworden sei. Schließlich sei er daran gestorben. Auf die Frage, warum sie denn keinen Arzt geholt habe, erwiderte sie, da der „Arzt da oben“ keine Hilfe leisten wollte, so hätte auch die Hilfeleistung eines irdischen Arztes nichts genützt. Weiter befragt, wo denn der Leichnam geblieben sei, erklärte sie, daß derselbe in aller Stille auf dem Sandower Friedhof zur Ruhe bestattet worden. Eine Nachfrage beim Todengräber ergab jedoch die Wichtigkeit dieser Aussage; derselbe hatte die Beerdigung nicht vorgenommen. Unter diesen Umständen mußte zur Verhaftung von Mutter und Sohn geschritten werden. Erstere gab schließlich in einem weiteren Verhör zu, daß sie die Leiche ihres Ehemannes im Garten hinter dem Hause vergraben habe. Eine Nachforschung an dem bezeichneten Ort führte denn auch zur Auffindung der Leiche. Bemerkenswerth war dabei noch, daß der Ort, an welchem der Todte lag, äußerlich ganz das Gepräge der näheren Umgebung trug. Es waren sogar Pflanzen, die beim Ausgraben der Grube hatten entfernt werden müssen, nachher an der alten Stelle wieder eingepflanzt worden. Gegenwärtig beschäftigt die Angelegenheit den Untersuchungsrichter und dürfte auf Anordnung des letzteren die gerichtsarztliche Obduction der Leiche vorgenommen werden.

Händler August Friedrich Brieger Ehefrau Johanne Ernestine geb. Walter, alt 42 Jahre. — Den 17. Des Klempners **Hermann Paul Otto Schmidt** u. **Margarethe Elise Anna**, alt 9 Monate. — Einwohner **Franz Karl Walsch** zu Kühnau, alt 80 Jahre. — Den 18. Des Heildieners **Karl Wilhelm Eduard Fiedler** Ehefrau **Wilhelmine Amalie Auguste** geb. Pfund, alt 76 Jahre. — Schneidermeister **Karl Friedrich Storbeck**, alt 52 Jahre. — Den 19. Wittve **Dorothea Lehmann** geb. Wschke, alt 74 Jahre. — Des Schneidermeisters **Johannes Stanislaus Gladysz** u. **Margarethe Elise**, alt 18 Tage. — Des Sattlermeisters **Paul Richard Weber** u. **Margarethe**, alt 6 Wochen. — Des Klempners **Heinrich August Oerwinsky** u. **Max Alfred**, alt 7 Monate. — Des Bauers **Karl Heinrich Bohr** zu Kühnau u. **Heinrich Richard**, alt 5 Monate. — Den 22. Zimmermann **Karl Friedrich Ernst Hein**, alt 39 Jahre.

Berliner Börse vom 22. August 1890.

| | | |
|----------|------------------------|---------------|
| Deutsche | 4 1/2 Reichs-Anleihe | 107,10 Bz. |
| | 3 1/2 dito dito | 100,20 Bz. G. |
| Preuß. | 4 1/2 consol. Anleihe | 106,50 B. |
| " | 3 1/2 dito dito | 100 Bz. |
| " | 3 1/2 Präm.-Anleihe | 160,50 Bz. |
| " | 3 1/2 Staatsschuldsch. | 99,90 Bz. G. |
| Schles. | 3 1/2 Pfandbriefe | 98,60 G. |
| " | 4 1/2 Rentenbriefe | 103,10 B. |
| Pöfener | 3 1/2 Pfandbriefe | 98,10 Bz. G. |
| " | 4 1/2 dito | 101,90 G. |

Berliner Productenbörse vom 22. August 1890.

Weizen 185—198, Roggen 152—170, Hafer, guter und mittel schlesischer 140—145, feiner schlesischer 147—154.

Lösungen der Räthsel in Nr. 99:

- e r z
d o n
p y r m o n t
r o m u l u s
i t a l i e n
s u e
a s t
- Wuthwille.

Logogryph.

Auf meinen mittelften Beiden lag
Ein Bub', nichts thugend den ganzen Tag;
Er brütet nur über Schlechtem schier,
Nicht bebt er jurck vor den mittelften Bier.
Da kam ein Knäblein des Wegs daher,
Der hatte das Ganze, süß und schwer.
Der Bub', der keine Scham empfand,
Riß alle Sechß ihm aus der Hand;
Doch, wie's der Zufall manchmal schickt,
Hat dies ein starker Mann erblickt
Und springt zu strafen schnell herbei;
Da schrie der Bub' die mittelften Zwei.

Leiter-Aufgabe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| a | | | | a |
| a | a | a | b | c |
| e | | | | e |
| e | e | g | h | h |
| i | | | | i |
| i | i | l | l | l |
| l | | | | m |
| m | m | p | p | p |
| r | | | | r |
| s | s | s | s | t |
| t | | | | u |

Die Buchstaben in vorstehender Leiter sollen so gestellt werden, daß die Seitenbalken je einen Strom ergeben, die Sprossen: 1) einen Nebenfluß der Donau; 2) einen Titel; 3) einen weiblichen Vornamen; 4) eine mährische Stadt; 5) einen männlichen Vornamen.

Verantwortlicher Redacteur: **Karl Vanger** in Grünberg.

Mey's Stoffragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Krage kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Krage u.

Mey's Stoffragen übertreffen aber die Leinenkrage durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Krage und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinenkrage herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Mey's Stoffragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlöh für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend **Herrenkragen**, das 60 Pfennige kostet, (Knabenkrage schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stoffkrage** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Plakate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Mey's Stoffwäsche** durch das **Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz** beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von **Mey's Stoffwäsche gratis** und **portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Ohne Zweifel nimmt unter den Mitteln gegen Keuchhusten **Böttger's Hustentropfen** den ersten Rang ein. Dieselben werden wegen ihrer vorzüglichen Wirkung bei Husten jeder Art seit langen Jahren mit bestem Erfolge angewandt, wirken auch unübertroffen bei Heiserkeit und Verschleimung, chronischen Katarrhen, Lungenleiden, Hals- und Brustaffectionen. **Böttger's Hustentropfen** sind in Flaschen à 50 A., größere à M. 1.— in den Apotheken erhältlich. Zu haben in Grünberg bei Ap. Th. Roth.

Zwangsversteigerung

des den Geschwistern **Ernestine, Herrmann, Bertha u. Pauline Järke** zu **Läsgen** gehörigen Grundstück Nr. 59 **Läsgen**.

Größe: 0,12,52 Hectar.
Grundsteuer-Reinertrag: 1,26 M.
Gebäudesteuer-Nutzungswert: 30 M.
Bietungstermin

den 9. September 1890,
Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 26.
Zuschlagstermin

den 9. September 1890,
Vormittags 11 1/4 Uhr,
ebendasselbst.
Grünberg, den 15. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht III.

Königliche Eisenbahn-Direction Breslau.

Für den Erweiterungsbau des recht-eckigen Locomotivschuppens auf Bahnhof **Glogau** sollen sämtliche Arbeiten und Lieferungen, in 4 Loosen getrennt, öffentlich vergeben werden und zwar:

1. Die Lieferung von 382 Tonnen Cement,
 2. Die Steinmearbeiten nebst Material,
 3. Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Umpfalter- und Staatarbeiten, einschließlich Lieferung der Wörtelmaterialien,
 4. Die Schmiede- und Eisengussarbeiten.
- Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen sind in unserem Geschäftsgebäude hier — Vorstadt Nr. 14 — einzusehen und können gegen Einsendung von je 1,00 M. für Loos 1 u. 2 und je 1,50 M. für Loos 3 u. 4 bezogen werden.

Die Angebote sind, mit den Inhalt kennzeichnender Aufschrift versehen, portofrei an uns einzulenden und zwar: für die Loose 1 u. 2 bis zum 3. September, Vormittags 9 bezw. 11 Uhr, und für die Loose 3 u. 4 bis zum 6. September, Vormittags 9 bezw. 11 Uhr. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu genannter Zeit in Gegenwart der etwa anwesenden Bieter. Zuschlagfrist 3 Wochen.
Glogau, den 20. August 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Veränderungshalber ist ein **Wohnhaus** mit hübschen Hausgärten bald zu verkaufen. Reflectenten wollen ihre Adresse in der Exped. d. Bl. unter **J. K. 239** bis zum 27. d. M. niederlegen.

Es sind uns zu unserer Silberhochzeit Gratulationen und sonstige Ueberraschungen so zahlreich zugegangen, dass wir nur auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank abstatten können.
Grünberg, den 22. August 1890.

R. Panitsch und Frau.

Vorworts: **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester 5. November.
October.
Bauhändler, Steinmetzen, Bau- und Möbeltischler etc., sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbauingenieur. Staatliche Prüfungsprüfung.
Billiger und angenehmer Aufenthalt. Kostenfreie Auskunft durch die Direktion.

NACH AMERIKA.
Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Einzige Postdampfer-Linie zwischen
ROTTERDAM und **BUENOS-AYRES.**
AMSTERDAM und **NEW-YORK.**
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.
Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Der lange **Wiesenweg** hinter **Krampe** muß gebaut werden. Wir sind genehnt, das diesjährige Jagdpacht-Geld dazu zu verwenden. Wer von den Interessenten nicht damit einverstanden ist, wolle seinen Widerspruch sofort bei dem Gemeindevorstand Herrn Jochinke in **Krampe** oder bei Herrn W. Mahlen-dorf in Grünberg melden.

Hausverkauf.

Mein in der **Zöllchauerstr.** gelegenes **Wohnhaus** mit großem Hofraum bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Wwe. Stolpe.

Mein Grundstück **Silberberg 7** ist zu verkaufen.
Hanke.

Ich beabsichtige meinen im Adlerlande gelegenen **Acker mit Obstbäumen u. großer Himbeeranlage** nebst zwei **Ziegen** aus freier Hand zu verkaufen.
Robert Schulz, Schützenplatzweg 1.

Mein hier selbst in der **Hinterstraße** belegenes **Grundstück** bin ich Willens mit oder ohne Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, ebenso die in der **Hospitalstraße** belegene **Scheune** mit Einfahrt und Hofraum, zur Baustelle geeignet.
Heinrich Rinke.

Eine **Bäckerei** mit Restauration, großem Hof und Einfahrt bald zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft, durch **P. Lux**, Gartenstr. 6.

Wegen Umzugs ist das **Haus Drent-fauerstraße 16** mit Acker und Wiese sofort zu verkaufen.
Franz Kuhn.

Die Beleidigung gegen die Frau **Juliane Braden** nehme ich durch schiedsamtlichen Vergleich zurück.
J. U.

Richard Beyrich
Elisabeth Beyrich
geb. Witte
Fermähste.
Grünberg i. Schl., d. 18. August 1890.

Heut früh 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser einziger Sohn und Bruder

Ernst Reinhard
im Alter von 5 1/2 Jahren, was wir Freunden und Bekannten tiefbetrußt anzeigen.
Buchelsdorf, den 22. August 1890.
Ernst Noack, Kunstgärtner
nebst Familie.
Beerdigung: Montag Nachm. 3 1/2 Uhr.

Allen, Allen, welche bei den langen Leiden und dem Hinscheiden unseres theuren Gatten und Vaters, des Schneidermeisters
Carl Storbeck
uns so freundschaftlich und liebevoll zur Seite standen, insbesondere Herrn Pastor prim. Lonicer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem geehrten Kriegerverein, der wohlöblichen Schneiderinnung und dem Bürgerverein unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank.
Grünberg, den 22. August 1890.
Die tiefbetrußten Hinterbliebenen.

Leere Kisten
kauft **Eduard Seidel.**

Für meine in Schweinitz gekaufte **Bäckerei** suche ich 2 **Bäcktröge** oder einen dazu geeigneten Weintrog und sonstige Utensilien.

Carl Schönberg, Schertendorf.
Ein **Kinderwagen** steht zu verkaufen
Hinterstraße Nr. 3.

Bankies mit Fuhr ist abzugeben
Große Bergstraße 17a.

Dies unentgeltl. abzufahr. Th. Verlig, Bism.
Zwischen **Krampe** und Grünberg ist Sonntag ein **seidener Schirm** verloren worden. Finder wolle denselben bei Herrn **Inspector Krömer** abzugeben.
Ein **Schloß** gef., abzuhol. Raumburgstr. 56.

